

Prüfungsfragen VO SozPsy, WiSe 2019/20

Vorbemerkungen

- Es werden bei den drei Prüfungsterminen jeweils zwei der folgenden Fragen gestellt. Ihnen ist freigestellt, ob sie eine Frage vertieft oder beide Fragen kürzer beantworten wollen.
- Zur Beantwortung der Fragen empfehle ich, zumindest die unten angegebene Literatur und natürlich die Skripte/Folien zur Vorlesung genau gelesen zu haben. Überlegen Sie sich vor dem Hintergrund dieser Lektüre und in Auseinandersetzung mit ihr eine Antwort auf die Fragen.
- Es geht mir hier nicht darum, einfach Wissen abzufragen, sondern zu sehen, ob Sie die Ideen, die in den Texten formuliert werden oder die ich Ihnen in der Vorlesung präsentiert habe, verstanden haben, und ob Sie eigenständig damit umgehen können. Sie dürfen jederzeit gerne auch kritisch mit der Literatur oder meinen Ausführungen umgehen, diese befragen oder dagegen argumentieren, aber das ist natürlich erst möglich, wenn Sie die vorgebrachte Argumentation verstanden haben und selbst formulieren können. Mir geht es nicht darum, dass Sie einfach meine Ansichten wiedergeben, sondern dass Sie Ihre Perspektive vor dem Hintergrund des Gelesenen begründen. Wenn Sie die Frage falsch oder unklar gestellt finden, können Sie auch dies formulieren (z.B. dass man die Frage so oder so verstehen kann und je nachdem eben auch andere Antworten geben würde). Und suchen Sie sich gerne eigene Beispiele oder denken Sie sie sich aus, wo ich nach Beispielen für einen Gedanken frage.
- Einfach nur die Stichworte von den Folien zu reproduzieren ist deshalb nicht der Sinn der Prüfung, sondern ich will Sie zum Denken anregen. Manche Fragen sind eher Verständnisfragen, andere sehr offen. Argumentieren Sie in Ihrer Antwort; überlegen Sie sich, wie Sie Ihren Argumentationsgang am besten aufbauen und formulieren Sie Ihre Antwort als Fließtext.
- Gerne können Sie die Fragen auch mit KollegInnen diskutieren, aber formulieren Sie die Antworten je einzeln. Ich merke sofort, wenn nur eine Person eine Antwort formuliert und alle anderen diese einfach übernommen/abgeschrieben haben.

Prüfungsfragen

1. Adorno nannte die Propaganda einen "organisierenden Faktor" der nationalsozialistischen Massenbewegung. Was ist darunter zu verstehen? Was und wie organisiert die Propaganda? Wie spielen aus der Perspektive der kritischen Sozialpsychologie Propaganda, Massendynamik und innere Konflikte bei der Entstehung völkisch-nationalistischer Bewegungen zusammen? Können Sie diese Dynamik auch an einem Beispiel erläutern?
2. In der Vorlesung wurde immer wieder betont, dass nicht erst die Beziehung zwischen Gruppen, sondern der vorgängige Prozess der Gruppen*konstitution* oder *-konstruktion* eine zentrale Rolle bei der Analyse von Nationalismus, Rassismus und Antisemitismus spielt. Erklären Sie an einem Beispiel, was damit gemeint ist, wie diese Konstitution/Konstruktion zustande kommt, welche Affekte dabei auch eine Rolle spielen, und weshalb die Analyse dieser Prozesse so wichtig ist.
3. Was ist unter dem Begriff der Schiefheilung zu verstehen? Wie funktioniert diese Form von „Heilung“? Erläutern Sie dies am klinischen Fallbeispiel aus Werner Bohlebers Text.
4. In der psychoanalytischen Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus wurde dieser als "Massenpsychose" oder "kollektiver Wahn" erfasst. Was halten Sie von solchen Begriffen? Was helfen sie am Phänomen Antisemitismus zu erfassen? Was macht diese Begriffe aber ev. auch problematisch? Was verdecken sie? Wie verhalten sich individueller und "kollektiver Wahn" zueinander?

4. In der Vorlesung ging es immer wieder – auf individueller wie kollektiver Ebene – um Prozesse der Nachträglichkeit. Was ist darunter zu verstehen und weshalb könnte es wichtig sein, Prozesse der Nachträglichkeit bei der Analyse der Entstehung und Wirkung nationalistischer oder rassistischer Bilder und Gefühle mitzudenken?

6. Weshalb brauchen wir zum Studium des Rechtspopulismus einen interdisziplinären Zugang? Was können uns die verschiedenen Zugänge jeweils erhellen? Weshalb ist generell ein *historischer* Blick für die Sozialpsychologie so wichtig?

Lektüre

- Die Skripte zur Vorlesung.

- Bohleber, Werner (1991): Nationalismus, Fremdenhaß und Antisemitismus. Psychoanalytische Überlegungen. In: Krovoza, A. (Hg.) (1996): Politische Psychologie. Ein Arbeitsfeld der Psychoanalyse. Stuttgart (Verlag Internationale Psychoanalyse), S. 143-264.

- Brunner, M. (2015): Vom Ressentiment zum Massenwahn. Eine Einführung in die Sozialpsychologie des Antisemitismus – und die Grenzen psychoanalytischer Erkenntnis. In: Busch, C., Gehrlein, M. & Uhlig, T. (Hg.): Schiefheilungen. Zeitgenössische Betrachtungen über Antisemitismus. Wiesbaden (VS Verlag).

- Brunner, M., Bürgermeister, N., Lohl, J., Schwierting, M. & Winter, S. (2012): Psychoanalytische Sozialpsychologie im deutschsprachigen Raum. Geschichte, Themen, Perspektiven. Freie Assoziation 15, Heft 3/4, S. 15-78

→ Nur Kapitel 2.2.

- Körner, J. (2008): Erinnern oder „Zurückphantasieren“? Über „Nachträglichkeit“ in der Psychoanalyse. In: Dörr, M. et al. (Hg.): Erinnerung – Reflexion - Geschichte. Erinnerung aus psychoanalytischer und biographietheoretischer Perspektive. Wiesbaden (VS-Verlag), S. 65-71.

→ v.a. bis und mit 1. Beispiel (S. 69).

- Rommelspacher, B. (2009): Was ist eigentlich Rassismus? In: Claus Melter und Paul Mecheril (Hg.): Rassismuskritik, Rassismustheorie und –forschung. Schwalbach (Wochenschau), S. 25-38.

Alle Texte wie auch die Folien zur Vorlesung finden Sie unter www.agpolpsy.de/sfu.